



## **„Integration durch Sport“**

### **Newsletter März 2004**

Frankfurt am Main, 8. 3.2004

**Voilà – hier ist die „Nullnummer“ unseres Newsletters „Integration durch Sport“. Ab jetzt möchten wir Sie gern alle zwei Monate über neueste Ereignisse, Projekte und Entwicklungen im Bereich Integrationsarbeit für Aussiedler und Ausländer informieren. Für Anregungen, Themen und Termine sind wir jederzeit dankbar.**

++++POLITIK++++

Berlin (ids) – Die Bundesregierung zieht nach 15 Jahren „Integration durch Sport“ eine positive Bilanz. Jochen Welt, Regierungsbeauftragter für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, sagte im Interview, es sei ein Riesenerfolg, dass Jahr für Jahr viele hunderttausend Menschen angesprochen würden. „Es gibt bundesweit jedes Jahr über 7000 Projekte, das ist die größte Zahl von Einzelprojekten in der Integrationsarbeit.“ Nach Ansicht von Welt ist der Sport für die Aufgabe der Integration wie geschaffen.

Berlin (ids) – Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Marieluise Beck, hat klare rechtliche Regelungen für dauerhaft geduldete Ausländer gefordert. Vor allem bei Bürgerkriegs- und Kriegsfüchtlingen wie aus Afghanistan oder vom Balkan könnten „Kettenduldungen als Dauerstatus ausländerrechtlich nicht gewollt sein“, denn sie verstelten den Betroffenen eine Bleibeperspektive, erklärte Beck in Berlin. Die Migrationsbeauftragte sprach sich für eine „großzügige Schlussstrichregelung“ im Rahmen des momentan im Bundesrat behandelten Zuwanderungsgesetzes aus.

Berlin (ids) – Migranten engagieren sich in Deutschland gesellschaftlich stärker als ein Blick auf typische Ehrenämter von Feuerwehr bis zu Wohlfahrtsverbänden vermuten ließe. Das ist das

Ergebnis von Studien im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Untersuchungen zeigen, dass Migranten in Deutschland nicht einfach nur Gäste, sondern aktive Mitglieder der Gesellschaft sind, die sich zum Beispiel in der Familien- und Nachbarschaftshilfe engagieren. Das reicht von der Unterstützung im Verein für Neuankömmlinge mit gleicher Herkunft und Kultur bis zur Kinderbetreuung durch religiöse Einrichtungen.

++++AN DER BASIS++++

Mainz (ids) – Drogen, Chaos und Kriminalität auf dem Schulhof – diese Probleme geht die Sportjugend Rheinland-Pfalz seit sechs Jahren mit einem ganz eigenen und offenbar erfolgreichen Konzept an. So genannte Schülerassistenten, die in Kursen extra dafür ausgebildet werden, stellen für ihre Klassenkameraden Sportangebote für die Pausen auf die Beine. Inline-Skating, Street-Ball oder Street-Dance sind nur einige Beispiele. Bei einer Umfrage gaben mehr als die Hälfte der 250 beteiligten Schulen des Bundeslandes an, dass die Gewalt in Folge dieses Konzepts stark zurückgegangen sei.

Erfurt (ids) – In Thüringen wird „Integration durch Sport“ im wahrsten Sinne des Wortes durchgeboxt. Der Polizeisportverband PSV Erfurt bringt seit fünf Jahren Aussiedler und Deutsche durch gemeinsames Boxtraining und Wettkämpfe zusammen. Dafür wurde der PSV im vergangenen Dezember mit dem Georg von Opel-Preis 2003 geehrt. Was anfangs mit kleineren Reibereien verbunden war, läuft mittlerweile wie von selbst. Der Beauftragte für Aussiedlersport beim PSV Erfurt, Gerhard Walther, sagte im Interview mit „Integration durch Sport“, man sei eine richtige Gruppe geworden. Es spiele keine Rolle, wo jemand herkomme.

Hachen/Trier (ids) – Islamische Frauen und Mädchen im Sport – dieses Thema birgt vor allem in türkischen und arabischen Familien Konfliktstoff. Im März beschäftigen sich gleich zwei Tagungen mit Problemen und möglichen Lösungen in diesem Zusammenhang. An der Landessportschule in Hachen (NRW) findet vom 26. bis 28. März ein Seminar statt, das sich theoretisch und praktisch mit dem Selbstverständnis islamischer Frauen im Sport auseinandersetzt. Referieren wird unter anderem eine

islamische Theologin aus Duisburg. Auch in Trier (Rheinland-Pfalz) steht das Thema auf dem Programm: Am 26. März können sich interessierte muslimische Mädchen und Frauen an der Europäische Akademie des Rheinland-Pfälzischen Sports bei einer Fachtagung informieren, welche Möglichkeiten es für sie gibt, Sport zu treiben.

Osnabrück (ids) – Personalwechsel im Bezirk Weser-Ems: Seit Januar führt Hans Grote als Koordinator für „Integration durch Sport“ das Regionalbüro Osnabrück. Vereine, Kreis- und Stadtsportbünde, Verbände, Institutionen und Kooperationspartner der Sozialen Arbeit können sich mit Fragen, Ideen und Wünschen im Zusammenhang mit der Integration von Zugewanderten an den Regionalkoordinator wenden. Der Beratungsservice reicht von der Unterstützung bei der Erstellung von Integrationskonzepten für Vereine bis zur Hilfestellung bei Endabrechnungen und Verwendungsnachweisen zu Förderanträgen.

+++++VERMISCHTES+++++

Berlin (ids) – Für alle, die neu nach Deutschland kommen, gibt es seit Februar ein praktisches Hilfsmittel zur Eingewöhnung. Das „Handbuch für Deutschland“, herausgegeben von der Bundesregierung gibt Tipps für den deutschen Alltag vom Behördengang bis zum Freizeitsport und erklärt typische Phänomene wie den „Stammtisch“ oder die „Kneipe“. Die „Gebrauchsanweisung“ für das neue Leben in einem fremden Land ist kostenlos auf Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch und Spanisch unter [www.handbuch-deutschland.de](http://www.handbuch-deutschland.de) erhältlich.

**Fragen, Anregungen, Wünsche?** Kontakt: Heike Hofmann  
Deutscher Sportbund, „Integration durch Sport“, Otto-Fleck-Schneise  
12, 60528 Frankfurt am Main, Telefon: (069) 6700- 361, Telefax: (069)  
6700 1361, [Email: Hofmann@dsb.de](mailto:Hofmann@dsb.de)